

Naturschutzlehre an der Technischen Universität Dresden

Peter A. Schmidt und Eckehard-Gunter Wilhelm

Teaching of nature conservation at the Technical University of Dresden. — As early as in 1968 in Tharandt at the Faculty of Forestry (today Forest Sciences of the Faculty of Forest-, Geo- and Hydrosiences) of the Technical University of Dresden the Chair of Land Improvements and Nature Conservation was established, that is likely to belong to the first of its kind in the German language area. At that time only the students of forestry were offered lectures in environment protection and nature conservation. In the meantime this chair became responsible for teaching nature conservation for other courses of studies as well, e.g. Landscape Architecture, Biology and the Master Course of Environment Protection and Regional Planning that was established at the Department of Forestry in 1993 — now the said Forest Sciences of the above-named Faculty. Furthermore, teaching events in nature conservation are offered for postgradual courses of studies. The objectives and main points of the education in nature conservation for the Forestry Course of Studies and the Master Course of Environment Protection and Regional Planning are outlined and the fields of application shown.

Key words: University Education in Nature Conservation, Study Course Forest Sciences, Master Course of Environment Protection and Regional Planning.

Prof. Dr. Peter A. Schmidt und Dr. E.-G. Wilhelm, Technische Universität Dresden, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, D—01737 Tharandt

1. Steigendes Interesse an Naturschutzinhalten in der akademischen Lehre

Naturschutz etabliert sich zunehmend an deutschen Universitäten, unter anderem als Nebenfach im Studiengang Biologie, in Form von Schwerpunkten, Vertiefungsrichtungen oder als integrativer Bestandteil in der Ausbildung von Studiengängen wie Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Landespflege. Letzteres spiegelt aus Sicht des aktuellen Leitbildes des Naturschutzes und der Notwendigkeit flächendeckender Verwirklichung von Naturschutzziele in der heutigen Kulturlandschaft (vgl. Schmidt 1993) eine erfreuliche Entwicklung wider: verstärkte Einbeziehung von Naturschutzinhalten bei der akademischen Ausbildung in Berufszweigen, die natürliche Ressourcen nutzen und natur- oder kulturbetonte Ökosysteme bewirtschaften oder gestalten.

Bereits 1968 wurde an der Sektion Forstwirtschaft Tharandt (heute Fachrichtung Forstwissenschaften der Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften) der Technischen Universität Dresden ein Lehrstuhl für Landeskultur und Naturschutz eingerichtet, der zu den ersten dieser Art im deutschsprachigen Raum

gehören dürfte. Inhaber dieser Professur war Prof. Dr. Martin Schretzenmayr, ein Geobotaniker, der ursprünglich für Forstliche Vegetationskunde berufen worden war (vgl. Schmidt & Wagner 1992).

Wurde damals nur den Studierenden der Forstwirtschaft eine Vorlesung zu Umwelt- und Naturschutz (als «Landeskultur», diese umfasste in der ehemaligen DDR den gesamten Umweltschutz, also sowohl technisch-hygienischen als auch ökologischen Umweltschutz) angeboten, so ist der Bedarf an naturschutzrelevanten Lehrveranstaltungen inzwischen enorm gestiegen.

Diesem Lehrstuhl (jetziger Inhaber ebenfalls ein Biologe: Prof. Dr. Peter Schmidt; bis 1993 dem Institut für Waldbau und Forstschutz zugehörig, jetzt im neugegründeten Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz der Fachrichtung Forstwissenschaften) obliegen inzwischen Naturschutz-Lehrveranstaltungen unter diversen Titeln (Landespflege, Naturschutz, Naturschutz und Landschaftspflege, Arten- und Biotopschutz, Nature Conservation etc.) für mehrere Studiengänge und postgraduale Studienkurse an der Technischen Universität Dresden:

- Studiengang Forstwirtschaft,
- Studiengang Landschaftsarchitektur,
- Studiengang Biologie (1994 an der TU wieder eingeführter Studiengang),
- Aufbaustudiengang Umweltschutz und Raumordnung (seit 1993),
- Aufbaustudiengang Tropische Waldwirtschaft (ab 1995),
- UNESCO/UNEP postgraduate course «ecosystem management» for developing countries,
- Europäisches Umweltschutzstudium (EIP-POS) für deutsche, polnische, slowakische und tschechische Postgradualstudenten,
- Umwelt-Ringvorlesung im Studium generale für alle Studiengänge der TU Dresden.

Schwerpunkte bei der Vermittlung naturschutzrelevanten Wissens stellen der Studiengang Forstwirtschaft (Abschluss als Dipl.-Forsting., zukünftig Dipl.-Forstwirt) und die Studienrichtung Landschaftspflege und Naturschutz des Aufbaustudienganges Umweltschutz und Raumordnung (Abschluss als Dipl.-Ing. für Umweltschutz und Raumordnung) dar.

2. Studiengang Forstwirtschaft

In dem naturwissenschaftlich und angewandt-ökologisch breit angelegten Grundstudium in Tharandt wird wichtiges Grundlagenwissen nicht nur für die forstlichen Fächer, sondern auch für den Naturschutz vermittelt (z.B. Forstbotanik und -zoologie, Geobotanik, Bodenkunde und Standortslehre, Wildökologie). Im Hauptstudium sind Naturschutzinhalte integriert in Fächern wie Waldbau, Forsteinrichtung und Forstpolitik sowie in den Schwerpunkten Waldökologie und Planung/Ökonomie. Die speziellen Lehrveranstaltungen zum Naturschutz (Diplomprüfungsfach Landschaftspflege) umfassen folgende Inhalte:

- Naturschutz und Landschaftspflege als Teilbereich eines umfassenden Umweltschutzes,
- Landnutzung und deren Auswirkung auf Landschaft und biologische Vielfalt,
- Leitbild, Entwicklungsziele und Konzepte des Naturschutzes,
- Arten-, Biotop-, Ökosystem- und Landschaftsschutz durch dauerhaft-umweltver-

trägliche Landnutzung sowie Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft (einschliesslich Artenschutz in situ und ex situ, Flächenschutz durch Schutzgebiete),

- Naturschutz im Wald.

Das in Vorlesungen vermittelte Wissen wird in Übungen und insbesondere auf Exkursionen vertieft. Von besonderem Wert sind die Komplexexkursionen in Forstämter und Schutzgebiete (darunter Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturschutzgebiete, Naturparke), an denen Vertreter verschiedener Lehrgebiete sowie der Forst- und Naturschutzbehörden teilnehmen.

3. Aufbaustudiengang Umweltschutz und Raumordnung

Dieser neue postgraduale Studiengang an der Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, der in wesentlichen Teilen vom Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz getragen wird, umfasst vier Semester und schliesst mit einem Diplom ab. Die Studierenden, die bereits im Besitz eines Diploms sind, sind in der Regel Absolventen natur- oder ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge (z.B. Biologie, Chemie, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Gartenbau, Landschaftspflege). Trotz gemeinsamer Pflichtfächer (z.B. Umweltrecht) und einiger Wahlpflichtfächer, die in den jeweils anderen Studienrichtungen zu belegen sind, erfolgt eine Spezialisierung in einer von drei Studienrichtungen:

- Ressourcenschutz,
- Landschaftspflege und Naturschutz,
- Räumliche Planung.

Die Studienrichtung Landschaftspflege und Naturschutz umfasst folgende Lehrkomplexe und inhaltlichen Schwerpunkte:

- Spezielle biologische Grundlagen: Systematische Botanik und Zoologie, Geobotanik, Ökofaunistik, Bioindikation, biologische Exkursionen und Praktika,
- Ökologische Grundlagen: Einführung in die Ökologie, Pflanzen- und Tierökologie, Landschaftsökologie, Standortslehre,
- Naturschutz: Leitlinien und Entwicklungsziele des Naturschutzes und der Landschafts-

- pflege, Internationaler Naturschutz, Lebensräume und -gemeinschaften in der Natur- und Kulturlandschaft, Arten-, Ökosystem- und Flächenschutz, Organisation und Arbeitsweise des Naturschutzes, naturschutzfachliche Exkursionen,
- Ökologische Landnutzung und Ökotechnologie der Landschaftspflege und -gestaltung: Landwirtschaft/Ökologischer Landbau, Forstwirtschaft/Ökologischer Waldbau und -schutz/Jagd, Gewässernutzung und -schutz, Erholungsnutzung und Tourismus, Landschaftsbau, Renaturierung und Neuschaffung von Lebensräumen, Naturschutz im Siedlungsbereich,
 - Landschaftsplanung: Theorie und Methodik der Landschaftsplanung, Landschaftsinformationssysteme, Geofernerkundung, Planungspraktikum.
- In die Ausbildung werden im Interesse einer «Berufsfelderkundung» neben Hochschullehrern der amtliche (Oberste, Höhere und Untere Naturschutzbehörden, Fachbehörden des Na-

turschutzes und der Forstwirtschaft, Schutzgebietsverwaltungen) und private (Verbände) Naturschutz einbezogen. Ein wesentliches Anliegen des Aufbaustudiums ist die Qualifizierung der Absolventen für einen Einsatz im Umwelt- bzw. Naturschutz, aufbauend auf einer schon erworbenen Fachausbildung in einem natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Studium. Damit werden die Einsatzmöglichkeiten in Planungs-, Beratungs- und Ingenieurbüros, Unternehmen, Ämtern und Behörden, Einrichtungen der Forschung und Lehre, nationalen und internationalen Naturschutzorganisationen verbessert.

Literatur

- SCHMIDT, P. A. (1993): Gedanken zum Naturschutz im Wald. Beitr. Forstwirtsch. u. Landsch.ökol. 27 (1): 9—13.
- SCHMIDT, P. A. & W. WAGNER (1992): Nachruf — Martin Schretzenmayr. Ber. Bayer. Bot. Ges. 63: 197—200.